Jahresbericht 2012

Die Sammlung zur Übermittlung und zur Kommunikationstechnik in der Schweizer Armee

[sammeln – bewahren – erforschen – vermitteln]

Stiftung HAMFU
Sammlung Historisches Armeematerial
Führungsunterstützung

Impressum

Jahresbericht der Stiftung HAMFU 2012

Stiftung HAMFU
Zeughausgasse 6
CH-8610 Uster
044 940 62 10
www.hamfu.ch

Redaktion: Stefan Aschwanden, Geschäftsführer

Fotos: Walter Schmid, Moritz Bickel, Hanspeter Steiner, Peter Schärer

Grafik: René Kindlimann, MAD GmbH, Aathal

Druck: Akeret Druck AG, Dübendorf

Der Jahresbericht 2012 wurde vom Stiftungsrat HAMFU am 12. März 2013 genehmigt und verabschiedet. Die detaillierten Finanzkennzahlen stehen den Pflichtempfängern in einem Anhang zur Verfügung.

Bild Umschlagseite: Einblick in die Sammlungsbestände. Technikgeschichtliche Raritäten aus der Pionierzeit des Militärfunks in der Schweizer Armee

Die Stiftung HAMFU arbeitet im Auftrag des Bundes.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Präsidenten der Stiftung HAMFU	Seite 1
	Tätigkeitsbericht: Aufgabenbereiche und Auftrag	Seite 3
1.	**Hauptbereich Materialsammlung**	Seite 4
2.	**Hauptbereich Dokumente und Medien**	Seite 9
3.	**Hauptbereich Vermittlung**	Seite 13
4.	**Organisation und Geschäftsstelle HAMFU** 4.1. Organisation und Personelles 4.2. Sicherheit, Logistik und Betrieb 4.3. Betriebliche Massnahmen	Seite 16
5.	**Angaben zur Stiftung** 5.1. Zweck gemäss Statuten 5.2. Organe der Stiftung 5.3. Personelle Mutation in den Organen 5.4. Domizil 5.5. Korrespondenzadresse und Arbeitsstandort 5.6. Zusammenarbeit mit dem VBS	Seite 18
6.	**Zusammenarbeit mit dem Förderverein IG Übermittlung**	Seite 21
7.	**Erfolgsrechnung / Bilanz der Stiftung HAMFU**	Seite 24

Vorwort des Präsidenten

Edwin Ebert

Das vergangene Jahr 2012 kann für die Stiftung HAMFU als turbulent bezeichnet werden.

Die Stiftung hat in zwei Stiftungsratssitzungen vom 20. März und 9. Oktober Geschäfte zur Zusammenarbeit mit dem Department VBS, zur Mittelfristplanung und zur personellen Besetzung des Stiftungsrates behandelt. Mit einer gemischten Arbeitsgruppe, zusammen mit der Interessengemeinschaft Übermittlung (IG Übermittlung) wurden in einem zweitägigen Strategiemeeting die pendenten Geschäfte thematisiert.

Zu Beginn des Jahres erhielt die Stiftung vom VBS eine Anpassung zur Leistungsvereinbarung zwischen dem VBS und der Stiftung. Die Veränderungen in den finanziellen Kompetenzen haben für uns keinen unmittelbaren Einfluss auf die Erfüllung unseres Auftrages.

Im Verlaufe des Jahres zeigte sich, dass das Projekt „Neuer Standort" beim VBS keine wesentlichen Fortschritte verzeichnete. Der Ausbau des Zeughauses Winikon 2 - für uns ein bestens geeigneter Standort für die Zukunft - geriet aus finanziellen Gründen ins Stocken. Allerdings wurde auf Ende des Jahres 2012 das Projekt im VBS wieder aktiviert und wir warten gespannt auf die Resultate.

Für uns ist der definitive Entscheid, dieses Zeughaus baldmöglichst beziehen zu können von höchster Bedeutung, da damit die Raumnot sowie die prekären Konservierungs- und Lagerbedingungen behoben wären.

Ein Strategieseminar hatte zum Ziel, die Geschäfte und Aktivitäten der Stiftung und der IG Übermittlung für die nächsten 2-3 Jahre zu diskutieren und in einem Arbeitsplan zu fixieren. Dabei wurden Themen zur Zusammenarbeit und Fragen zur weiteren Entwicklung aufgegriffen und Lösungen erarbeitet. Die Veränderungen im Stiftungsrat führten indes zu einer momentanen Pause in der weiteren Bearbeitung dieser Planung.

Die personellen Veränderungen im Stiftungsrat haben die letzten Monate des Jahres geprägt:

Völlig überraschend ist am 26. August 2012 Divisionär Roberto Fisch, Chef der Führungsunterstützungsbasis der Armee, an seinem Wohnort in Lugano im Alter von 56 Jahren verstorben. Er hat uns als Stiftungsrat (seit 1. 3. 2011) mit seinen Ratschlägen bei unserer Arbeit stets unterstützt.

An der Mitgliederversammlung 2012 der IG Übermittlung hat sich Brigadier Willy Siegenthaler bereit erklärt, die Nachfolge vom bisherigen Präsidenten der Stiftung, Hugo Berger, auf Ende Jahr zu übernehmen. Das VBS hat sich allerdings Ende September entgegen bisheriger Zusagen dafür entschieden, dass fortan keiner seiner aktiven Mitarbeiter in den Stiftungsräten der drei Stiftungen für das historische Material Einsitz nehmen dürfe; damit bestand die Gefahr, dass für das Präsidentenamt kurz vor der Ersatzwahl kein Kandidat mehr zur Verfügung stand und dieses vakant zu werden drohte.

In dieser Situation habe ich mich bereit erklärt, auf den 1. November 2012 das Amt zu übernehmen, um mitzuhelfen die kontinuierliche Weiterentwicklung zu unterstützen und zu gewährleisten.

In einem ersten Schritt musste ich die beiden VBS Mitarbeiter, Brigadier Bernhard Bütler und Oberst i Gst Felix Keller, auf Ende Jahr aus dem Stiftungsrat entlassen. Ich danke beiden für Ihre wertvolle Mitarbeit und für den Support unserer Ziele.

Für das Jahr 2013 liegen die Schwergewichte der Stiftung bei der Umsetzung des Projektes „Neuer Standort", in der verbesserten Einbindung in den Selektionsprozess für das historisches Material, in der Formulierung der Bedürfnisse unserer Sammlung und in einer professionellen Qualitätssicherung.

Der Stiftungsrat dankt allen, die mitgeholfen haben die Ziele der Stiftung zu erreichen. Sie haben damit einen wichtigen Beitrag geleistet, unseren Auftrag für die Förderung des kulturgeschichtlichen Bewusstseins unserer Armee, im Bereich der Übermittlung und Führungsunterstützung zu erfüllen.

Februar 2013

Edwin Ebert
Präsident des Stiftungsrates HAMFU

Tätigkeitsbericht: Aufgabenbereiche und Auftrag

Die Stiftung HAMFU sammelt im Auftrag des Bundes das historische Übermittlungsmaterial der Schweizer Armee aus dem Bereich der Führungsunterstützung, um dieses als Kulturgut der Nachwelt zu erhalten.

Gesammelt und erschlossen werden für Forscher und interessierte Laien aus allen Teilen der Bevölkerung Zeugnisse der Technik- und Wirtschaftsgeschichte, aber auch der Sozial- und Militärgeschichte in der Schweiz. Zum Sammlungsgebiet gehören Objekte, Geräte/Systeme und Dokumente aus den Bereichen der Telefonie, des Funks, der Kryptologie, der elektronischen Aufklärung und Abwehr, des Feldtelegrafendienstes und immer mehr auch aus dem Bereich der Informationstechnologie.

Der Stiftung werden laufend Objekte aus dem Liquidationsprozess der Armee zugewiesen. Sie erwirbt zudem fehlendes Material auf dem Markt oder erhält Schenkungen und Nachlässe. Diese einzigartige Sammlung ist Eigentum der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Die Stiftung HAMFU betreibt ein Kompetenzzentrum für das VBS zur spezifischen, professionellen und kostengünstigen Sammlungsbetreuung. Sie wird bei Ihrer Arbeit durch das Fachwissen und durch die Freiwilligenarbeit der Interessengemeinschaft Übermittlung (IG Uem) massgeblich unterstützt. Der Leistungskatalog und die Entschädigung sind in einer Leistungsvereinbarung (LV) zwischen der Stiftung HAMFU und dem Bund geregelt. Die Steuerung erfolgt über die Zentralstelle für historisches Armeematerial (ZSHAM), einer Organisationseinheit der Armeeplanung im VBS.

Zu Übermittlung und Führungsunterstützung ...

... Material
sammeln und pflegen

... Dokumente und Medien
sammeln und erschliessen

... Sammlungsgut
erforschen, publizieren und vermitteln

Rechtliche Grundlagen:

- Museums- und Sammlungsgesetz (MSG; Art. 3 Bst. b, 4 und 23) vom 1. Januar 2010
- Chef VBS, Sammlungskonzept vom 30. 11. 2007
- Chef VBS, Umsetzungskonzept vom 4. 4. 2008
- ZSHAM, Leistungsvereinbarung ZSHAM-HAMFU vom 9. 12. 2008
- HAMFU, Leistungsvereinbarung HAMFU-IG Uem vom 27. 8. 2009

Die zentralen Aufgabenbereiche:
Die Stiftung HAMFU und die Interessengemeinschaft Übermittlung verfügen über die Kernkompetenzen zur Ausführung dieser Tätigkeiten.

1. Hauptbereich Materialsammlung

Der Hauptbereich umfasst das Sammeln und Pflegen von Material zur Übermittlung und Führungsunterstützung. Er besteht aus folgenden Teilaufgaben:

sammeln	**Suchen , übernehmen** (VBS, Kauf, Schenkungen), **identifizieren, komplettieren, sichten** (behalten, zurückgeben)
inventarisieren	**Bezeichnen, erfassen in ZSHAM-Inventar, «Systeme» zusammenführen**
konservieren	**Reinigen, erhalten, aufbewahren** (Bedingungen festlegen), **überprüfen** (Periodisch auf Schäden)
restaurieren	**Betriebsbereit halten, reparieren, Rapporte erstellen**
dokumentieren	**Sicherstellen von System- und Gerätedokumentation, ergänzen , recherchieren, aufbereiten für die Archivierung**
ausleihen	**Auslagern, transportieren, prüfen der Rücknahme, einlagern, administrativ bearbeiten**

1.1 Sammeln

Das Jahr 2012 brachte umfangreiche Neuzugänge. Aus dem Bereich der Materialliquidation des VBS flossen rund 48 Rahmenpaletten mit Objekten aus den verschiedensten Sammlungsbereichen der HAMFU in Uster zu. Darunter bedeutendes historisches Telefon-, Chiffrier- und Funkmaterial aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg und sogar aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Zu nennen sind beispielsweise mehrere Zeigertelegraphen, ein Ballon-Telefon sowie ein Empfänger (System Telefunken) aus der Zeit der ersten Funkversuche der Schweizer Armee im Raum Thun aus dem Jahre 1905. Diese Gerätegeschichte gilt es nun zu verifizieren.

Hervorzuheben sind auch einmalige Objekte jüngeren Datums wie ein mobiles Satellitentelefon aus den 1980er Jahren oder Kryptokopiergeräte.

Die HAMFU hat ausserdem 24 Rahmenpaletten aus dem provisorischen Zwischenlager in der Kaverne Boltigen nach Uster überführt und das verbleibende Material in diesem Aussenposten reduzieren können. Die Stiftung wurde bei diesem Transport und dem vorgängigen Selektionsprozess durch das Kernteam der IG Übermittlung massgeblich unterstützt.

Von der Associazione Svizzera delle Truppe di Trasmissione (ASTT), Sektion Tessin, wurde der Stiftung ein Grosssender aus dem 2. Weltkrieg überlassen sowie Sender aus der Serie der Tragbar-Schweren-Funkenstation 25, die beide in der Sammlung noch fehlten oder unterrepräsentiert sind.

Res Neiger betreut neue Sammlungszugänge.

Ein Verschlüsselungsgerät aus Schweizer Produktion (Firma Gretag, Regensdorf).

Vom Eidgenössischen Verband der Übermittlungstruppen, Sektion St. Gallen, konnte ebenfalls wertvolles historisches Übermittlungsmaterial entgegengenommen werden.

Die Firma Siemens AG (früher Siemens-Albis) aus Zürich, einer der wichtigen Herstellerbetriebe für militärische Geräte und Systeme in der Schweiz, hat uns eine komplette Entwicklungsdokumentation aus dem Zeitraum zwischen 1960-1990 überlassen. Sie umfasst tausende von Planzeichnungen zur militärischen Führungsunterstützungstechnik. Es handelt sich um eine einmalige in sich geschlossene Dokumentensammlung. Zudem haben wir von Siemens auch einige Radargeräte erhalten.

Von der Schwester-Stiftung „Museum und historisches Material der Luftwaffe“ (MHMLW) in Dübendorf wurde ein grosser Posten (19 Rahmenpaletten) an Peilern und Systemüberwachungsmaterial übernommen, das dort angeliefert wurde, aber in das Sammlungsgebiet der Stiftung HAMFU gehört.

Vom ehemaligen Präsidenten der Stiftung HAMFU Hugo Berger konnte eine schwere motorisierte Funkstation SE-402 (SM-46) auf einem Fahrzeug der General Motors Corporation aus den US-Surplus Beständen (2. Weltkrieg) angekauft werden.

Nach dem Tod von Werner Bäschlin wurden der Stiftung HAMFU von dessen Angehörigen eine bedeutende Dokumentensammlung sowie Test- und Messgeräte überlassen.

Besonders gefreut hat uns die Überlassung des ältesten Feldtelefons der Armee durch den Verein Schweizer Armeemuseum (VSAM) als Dauerleihgabe anlässlich des Ausflugs der IG Uem in Thun im vergangenen Herbst.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 135 Rahmenpaletten Material an die Stiftung HAMFU ausgeliefert. Inzwischen ist der Sammlungsbestand auf rund 10‘500 inventarisierte Objekte angestiegen. Der Bestand an noch nicht inventarisiertem Material liegt schätzungsweise bei 2‘000 Objekten. Res Neiger hat die Materialeingänge erfasst. Unterstützt wurde er durch Sepp Fuchs, der als ehemaliger Zeughausmitarbeiter mit den logistischen Arbeiten bestens vertraut ist.

Das erste Feldtelefon Favarger Modell, (entwickelt 1887/88), Leihgabe des VSAM.

Löschfunkensender

Das erste Funkempfangsapparat in der Schweizer Armee (Gesellschaft Telefunken, 1905).

1.2 Lagern/Konservieren

Noch immer offen ist die Frage, an welchem Standort die Sammlung definitiv untergebracht werden soll.

Die Stiftung HAMFU und die Zentralstelle ZSHAM beschäftigen sich mit dieser Problemstellung intensiv. Die Zentralstelle ist laut Leistungsvereinbarung verpflichtet, der Stiftung HAMFU die zur korrekten Unterbringung benötigten Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Sie hat sich mit der armasuisse auf den Standort Winikon (Zeughaus 2) geeinigt. Der Ausbau und der Bezugstermin haben sich indes in den vergangenen Jahren mehrfach aufgrund ungeklärter finanzieller Fragestellungen verzögert.

Sepp Fuchs transportiert die Rahmenpaletten auf dem historischen „Steinbock“.

Die gegenwärtige Situation ist daher für alle Beteiligten schwierig. Die Stiftung HAMFU muss ihre Räumlichkeiten in Uster (sowohl auf dem Zeughausareal im Zentrum von Uster als auch in Winikon bei Uster) mit verschiedenen Nutzern teilen. Dadurch ist die Sicherheit der wertvollen Sammlung des Bundes, die unersetzliches Kulturgut enthält, nicht gewährleistet.

Ebenso prekär ist die Situation der Unterbringung in konservatorischer Hinsicht. Die Zeughäuser sind klimatechnisch nicht regulierbar. Im Sommer herrschen unter den Dächern grosse Hitze und Feuchtigkeit, im Winter Minustemperaturen und ebenfalls Feuchtigkeit (bis zu 90% relative Luftfeuchtigkeit!). Das historische Sammlungsgut (darunter viele elektronische Apparate) nimmt unter diesen prekären Raumbedingungen fortlaufend Schaden.

Die Zeughäuser 1 + 2 im Zentrum von Uster dienen als provisorischer Standort von Sammlung und Werkstätten.

1.3 Inventarisieren/Dokumentieren

Seit Mitte 2012 wird das angelieferte Material durch die Mitarbeiter der Stiftung HAMFU vorgesichtet und vorinventarisiert. Dadurch wird die betriebliche Handhabung erleichtert. In einem zweiten Schritt werden die neu eingegangenen Objekte durch die Fachexperten des Kernteams der IG Übermittlung beurteilt und inventarisiert. Es erfolgen Inventarkorrekturen, bzw. weitere Inventarisierungsschritte, allenfalls die Freigabe zur Liquidation.

Stefan Aschwanden, Geschäftsführer seit 2012

Grosse Schwierigkeiten bereitet das zentrale Arbeitsinstrument, das HAM-Inventar. Diese Online-Datenbank für das Erfassen, Inventarisieren und Handhaben der Objekt- und Dokumentenbestände wird von der ZSHAM den drei Stiftungen zur Verfügung gestellt. Das System vermag nur bedingt die professionell erforderlichen, museologischen bzw. bibliothekswissenschaftlichen Grundbedürfnisse zu erfüllen. Die Probleme umfassen Bereiche der Datenbankprogrammierung und das Fehlen von Normstandards wie einem Objekt- und Dokumententhesaurus. Zudem verwenden die Stiftungen individuelle Eingabemasken- und Eingabefelder, was das Projekt kompliziert.

Die ZSHAM hat das Problem erkannt und versucht mit Koordinationsbesprechungen unter Beteiligung der drei Stiftungen das Problem zu lösen. Die Stiftungen haben sich 2012 darauf geeinigt, diese Mängel sukzessive zu beheben und ihre Standards zu harmonisieren. Für 2013 soll die Objekt- und Dokumentendatenbank nun entsprechend programmiert und die Standarts erarbeitet werden.

Der anstehende Professionalisierungsschub wird jedoch weitere finanzielle Investitionen in die Datenbank notwendig machen. Auch die Stiftung HAMFU wird künftig zusätzliche Personalressourcen einkalkulieren müssen, um die Datensätze der bereits erfassten Objekte und Dokumente anzupassen oder zu ergänzen.

In sehr verdienstvoller Weise hat das Kernteam unter der Regie von Erhard Aeschlimann bei der sogenannten Systemerfassung im vergangenen Jahr grosse Fortschritte erzielt. Für Systeme, beispielsweise für eine Funkanlage, die aus zahlreichen Einzelbausteinen besteht, mussten detaillierte Komponentenlisten erstellt werden. Dies geschieht aus zweierlei Hinsicht: zum einen, damit die HAMFU erkennen kann, zu welchen Gerätegruppen Einzelteile gehören, zum anderen, um Entscheidungsgrundlagen zu schaffen, für das Ausscheiden von überzähligen Objekten. Per Ende 2012 lagen für rund 215 Systeme solche Zuweisungen vor.

Der Logistikverantwortliche Jürg Baer hat einen bebilderten Katalog aller Übermittlungsfahrzeuge erstellt und damit ein wichtiges Instrument für die Betreuung dieses Sammlungsgebietes geschaffen. Darin sind die Fahrzeuge der Übermittlungstruppen aufgeführt, die sich in der Sammlung befinden und in Uster oder in Burgdorf aufbewahrt werden. Ergänzt ist dieser Katalog mit einem einfachen konservatorischen Zustandsbericht. Es handelt sich nicht nur um die motorisierten Fahrzeuge, sondern auch um die historisch älteren, pferdegezogenen

Stationswagen. Der Katalog enthält ausserdem Angaben zur Vollständigkeit der Übermittlungsausstattung.

1.4 Konservieren/Restaurieren

Jürg Baer ist Bereichsleiter Infrastruktur/Logistik und betreut die historischen Fahrzeuge der Sammlung. Er wird unterstützt von Res Neiger.

Jürg Baer unterhält mit grossem Effort die Fahrzeuge konservatorisch und betriebstechnisch in Zusammenarbeit mit der Stiftung HAM in Burgdorf und stimmt die notwendigen Arbeiten mit den dortigen Partnern und den militärischen Stellen ab. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Stiftung HAM funktioniert auch im Bereich Fahrzeugkonservierung und -unterhalt ausgezeichnet.

Das Kernteam der IG Übermittlung (unter der Leitung seines Präsidenten Hanspeter Steiner) leistete auch 2012 grosse Beiträge bei der Reinigung, bei der Vervollständigung der Geräte mit originalen Bauteilen und insbesondere im Bereich der Funktionskontrolle. Die Notwendigkeit der Dokumentation von Massnahmen bei Eingriffen, bei Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten wird erkannt. An dieser Stelle sei auf den detaillierten Jahresbericht der IG Übermittlung 2012 verwiesen.

Namentlich zu bezeichnen ist die Arbeit folgender Gruppen:

- **Gruppe Kommandofunk**: Werner Gebauer, Kurt Gloor, Göpf Irminger, Walter Stofer, Walter Widmer
- **Gruppe taktischer Führungsfunk**: Andreas Neiger, Willi Rüegg, Andreas Tschupp, Klaus Utzinger
- **Gruppe Kurzwellenfunkstationen**: Willy Hagmann, Hansueli Hermann, Joe Meier
- **Gruppe Morsegeräte, Peiler**: Moritz Bickel, Peter Lanius, Edi Willi
- **Gruppe Richtstrahl**: Manfred von Allmen, Berth Schürch
- **Gruppe Telefonmaterial**: Hans Hunziker, Ruedi Kilchmann, Laurent Othenin-Girard
- **Gruppe Empfänger**: Walter Schellenberg, Gody Schmid
- **Projekt Fleiw**: Peter Boller, Robert Christen, Ruedi Egli

Mithilfe bei der Liquidation des Übermittlungsmaterials der Armee

Die Stiftung hat die Zentralstelle (ZSHAM) in fachtechnischer Hinsicht bei der Abgabe und Ausscheidung von Liquidationsmaterial im Bereich Übermittlung unterstützt. So hat sie die Objekte identifiziert, triagiert und exakt bezeichnet. An den Besichtigungstagen (Burgdorf) waren zudem Fachpersonen der Stiftung und der IG Übermittlung als Auskunftspersonen anwesend. Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine aufwändige, zusätzliche Dienstleistung zugunsten des Liquidationsprozesses.

2. Hauptbereich Dokumente und Medien

Der Hauptbereich umfasst das Sammeln und Erschliessen von Dokumenten und Medien zur Übermittlung und Führungsunterstützung. Er besteht aus folgenden Teilaufgaben:

sammeln	**Suchen , übernehmen** (Text, Bild, Ton, Video, Karten, etc.)**, identifizieren, komplettieren, sichten**
inventarisieren	**Bezeichnen, erfassen in ZSHAM-Inventar, erschliessen**
konservieren	**Reinigen, aufbewahren, kopieren** (Papier, Scans, Positive, Filmkopien etc.), **restaurieren** (ev.), **überprüfen** (periodisch auf Schäden)
digitalisieren	**Vorbereiten, digitalisieren** (Scannen, Videokonversion, Bearbeitung), **erschliessen,** (Inhaltsverzeichnisse, Metadatenerfassung)
ausleihen	**Auslagern, transportieren, prüfen der Rücknahme, einlagern, administrativ bearbeiten**

2.1 Sammeln

Im Archiv wurden grosse Zugänge verzeichnet. So sind unter Leitung von Peter Stutz die aus dem Thales-Archiv nach Uster gebrachten Bestände ins Archiv integriert worden. Ebenfalls aufgenommen wurden 266 Fachbücher aus der Sammlung Werner Baeschlin, während andere Bestände, wie die von Walter Schellenberg aus dem ZAG-Ascom-Archiv übernommenen Geräte-Lebensläufe erst für die Inventarisierung vorbereitet werden. Bei der Identifikation der Dokumente darf die Stiftung HAMFU auf die Fachleute aus dem Kernteam zählen.

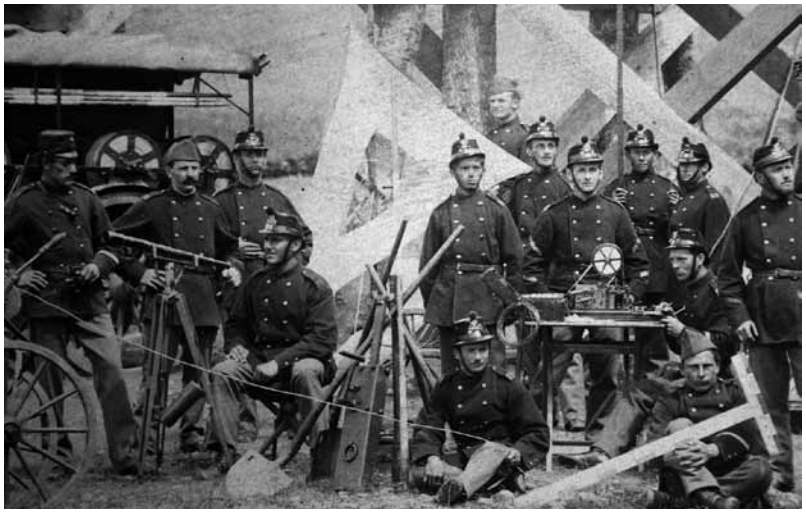
Es besteht die für ein Archiv einzigartige Situation, dass Spezialisten zur Verfügung stehen, die seinerzeit als Angehörige von Produktionsfirmen bei der Geräteentwicklung mitgearbeitet hatten und daher Dokumentationen, die heute als Unikate im Archiv sind, noch aus ihrer eigenen Aktivzeit kennen.

Über Buchantiquariate und Militaria-Anbieter im Internet läuft die aktive Suche nach fehlenden Dokumenten zur Geschichte der Übermittlung. Auf diesem Weg konnten im vergangenen Jahr zwei Aufnahmen aus der Werkstatt des Aarauer Fotografen Friedrich Gysi erworben werden, die an die Ausbildung der Telegraphentruppe in den 1880er-Jahren erinnern. Speziell wertvoll und selten sind Fotos, die von Soldaten während ihrer Dienstzeit aufgenommen worden sind.

Einige wenige private Fotoalben und Couverts mit Negativen haben bis jetzt den Weg ins Archiv gefunden; darunter auch Aufnahmen aus der Zeit der Grenzbesetzung 1914-18 aus der Sammlung von Wachtmeister Arnold Vogel, dem Gründer des Eidgenössischen Verbandes der Übermittlungstruppen (EVU). Eine wertvolle Fundgrube sind die Negative aus dem Nachlass von Erich Hörner, die auf einzigartige Weise den Aktivdienst und die Wiederholungskurse seiner Funkereinheit dokumentieren. Bei den Fotoalben handelt es sich um private

Erinnerungsstücke, die uns als Leihgabe anvertraut werden, damit wir von den die Übermittlung betreffenden Bildern Repros anfertigen können. Die Identifikation der abgebildeten Geräte und die Bestimmung der inhaltlichen Zusammenhänge und des Zeitpunktes der Aufnahmen gleichen oft einer Detektivarbeit. Die Beschaffung der wichtigsten Informationen zu den Bildern aus der Aktivdienst- und unmittelbaren Nachkriegszeit hat höchste Priorität, denn Zeitzeugen, die uns noch Auskunft geben können, gibt es nicht mehr viele.

Liquidation von Dokumenten: Trotz der möglichen historischen Bedeutung steht es den ehemaligen Produktionsfirmen frei, Archivbestände zu entsorgen. Vorbehalten sind gesetzliche und vertragliche Bestimmungen. Die Stiftung HAMFU ist bemüht, durch Kontaktpflege solche Dokumente und Materialien für die Nachwelt zu retten.



Neuzugang: Ausbildung am Feldtelegrafen ca. 1880. Eine Fotografie des Aarauer Fotografen Friedrich Gysi.

2.2 Dokumentieren/Archivieren

Auch bei den Dokumenten bzw. im Archiv wurde das HAM-Inventar als zentrales Arbeitsinstrument zum Gegenstand von Überlegungen zur Verbesserung. Im vorgängigen Kapitel „Sammeln“ wurden die Schwierigkeiten mit dem HAM-Inventar bereits detailliert geschildert.

So war das Jahr 2012 geprägt von zahlreichen Sitzungen zur Problemerkennung und zur Optimierung der Objekt- und Dokumentendatenbank. Bereits anfangs Jahr 2012 erfolgte eine erste Umstellung auf eine verbesserte Version des HAM-Inventarsystems, das unter Leitung von Alfred Klauser erfolgreich im HAMFU-Archiv eingeführt und mit den Daten aus der alten Excel-Tabelle ergänzt wurde. Den Aufwand für die Nachbearbeitung der Einträge wurde jedoch unterschätzt. Für Kontrolle und Korrektur der alten Bestände wurde schliesslich doppelt so viel Zeit investiert als geplant. Das neue System ermöglicht eine präzisere Beschreibung der Objekte, was bei der Suche nach Informationen

hilfreich sein kann. Allerdings funktioniert die Suche nur, wenn bei der Erfassung der Dokumente eine einheitliche Schreibweise eingehalten wurde. Es rächt es sich bitterlich, dass kein einheitlicher Thesaurus besteht, bzw. die hinterlegten Listen nicht normiert sind. Der Teufel steckt im Detail: Ein unsichtbarer Leerschlag, ein Trennstrich oder ein unauffälliges Sonderzeichen aus der alten Excel-Tabelle kann ein Schlüsselwort als Suchbegriff unauffindbar machen.

Bei der Überarbeitung des alten Datenbestandes wurde die Gelegenheit genutzt, vermeintliche oder echte Doubletten aufzuspüren und Dossiers mit heterogenem Inhalt in ihren einzelnen Bestandteilen zu erfassen. Bei dieser Arbeit erhöhte sich der Bestand von 3300 auf 4430 inventarisierte Dokumente.

2.3 Lagern/Aufbewahren

Das Archiv entwickelt sich im vergangenen Jahr unter der Leitung von Andi Streiff zum eigentlichen Dienstleistungszentrum. In den Archivräumen sind jetzt alle alten Büroschränke durch stabile Regale mit feiner Fach-Einteilung ersetzt. So stehen jetzt den Benutzern 233 Laufmeter inventarisiertes, bzw. vorsortiertes Archivmaterial zur Verfügung. Die Raumeinteilung ermöglicht eine bessere Lokalisierung der Dokumente, was die Kontrolle der Bestände und die Ausleihe erleichtert.

Die Lagerung von Dokumenten im Zeughaus 2 hat sich als sehr problematisch erwiesen. Zur Verbesserung der Bedingungen sind nun bei einem ersten Fach die alten offenen Maschengitter durch stabile Trennwände ersetzt worden. Mit dieser Massnahme gelingt es, das empfindliche Material besser vor Temperaturschwankungen, zeitweise hoher Luftfeuchtigkeit, sowie vor Staub und Schädlingsbefall zu schützen. Die grossformatigen Fototafeln und Ausbildungsplakate die in diesem Raum gelagert sind, wurden von Walter Schmid und Henry Gossweiler fotografisch dokumentiert. Bilder und Pläne sind nun im Digi-Archiv greifbar; die unhandlichen Originale können geschont werden.

Die umfangreiche Etat-Sammlung wird von Jürg Werndli erschlossen und laufend ergänzt. Die Aufarbeitung des Fotoarchivs der IG Übermittlung wird von Gilbert Maeder vorangetrieben. In dieses Bildarchiv sind nun auch die von Walter Schmid bei der Materialinventarisierung angefertigten Geräte-Aufnahmen integriert worden. Auch die entstehende Fotodatenbank muss indes noch mit der Objekt-/Dokumentendatenbank (z.B. Thesaurus, Standards etc.) abgestimmt werden.

Die neue Mitarbeiterin Tabea Spühler ist in Archivbelange bestens eingeführt und betreut auch die Dokumenten-Ausleihe. Das Archiv versteht sich als Dienstleister für die Forschung insbesondere des Kernteams, das die für seine Arbeit benötigten Pläne, Reglemente und Handbücher als Kopien oder - wenn genügend Exemplare vorhanden sind - auch im Original ausleihen kann.

2.4 Forschung

Die Arbeitsgruppe „Geschichte der Führungsunterstützung“ des Kernteams der IG Übermittlung mit Edwin Ebert, Fredy Egger und Beat Finkbeiner hat ihre historische Dokumentations- und Forschungsarbeit in zahlreichen Arbeitseinsätzen vorangetrieben und die Geschichte bezogen auf „Truppe und Einsatz“ weiter ergänzt. Unterstützt wurde diese Forschungs- und Dokumentationsarbeit durch weitere Mitglieder des Kernteams (Edi Willi, Werner Gebauer, Walter Schmid u.a.) mit wertvollen Beiträge und Dokumentationen zur Geschichte der Übermittlung.

Zur Erschliessung der in den Zeitschriften „Krieg im Äther“/„Informationstechnik und Armee“ publizierten Fachartikel sind von der Arbeitsgruppe „Geschichte der Führungsunterstützung“ rund 5600 Textseiten gescannt worden.

Geeignetes Bild-, Video- und Textmaterial wurde laufend auf der Website www.hamfu.ch veröffentlicht. Dadurch entsteht eine einzigartige Dokumentations-, und Informationsplattform zur Material- und Einsatzgeschichte der Übermittlungstruppen der Schweizer Armee.

Dienstleistungszentrum „Dokumente und Medien“: Archivleiter Andi Streiff und Mitarbeiterin Tabea Spühler.

3. Hauptbereich Vermittlung

Der Hauptbereich umfasst das Erforschen, Publizieren und Vermitteln des Sammlungsgutes zur Übermittlung und Führungsunterstützung. Er besteht aus folgenden Teilaufgaben:

ausstellen temporär	**Planen, auf- und abbauen, betreuen, vorführen, ausleihen**
ausstellen permanent	**Planen, erstellen, betreuen, unterhalten, vorführen, ausleihen**
recherchieren	**Suchen** (Bibliotheken, Archive, Zeitzeugen), **aufbereiten** (Informationen zu Geräten, Systemen, Truppe, Einsatz), **redigieren**
kommunizieren	**Konzipieren, bereitstellen, redigieren** (Geräte, Truppe, Einsatz), **veröffentlichen** (Internet, Printmedien, elektronische Medien)
veranstalten	**Vorbereiten, durchführen** (Ausbildung, Kurse, Demos, Führungen, etc.)
unterstützen	**Erteilen von Auskünften** (zu Fachfragen), **betreuen** (Forscher/Studenten, etc.)

3.1 Sammlungspräsentation, Leihgaben, Veranstaltungen

Die Sammlungsgegenstände der Stiftung HAMFU können heute in zwei Schaudepots durch interessierte Personen auf Voranmeldung besichtigt werden. Es handelt sich zum einen um die bereits im Jahre 2010 erstellte Schausammlung auf dem Waffenplatz Bülach, zum andern haben die Mitglieder der IG Übermittlung unter Präsident Hanspeter Steiner im Zeughaus Uster eine zweite Aufstellung von Sammlungsobjekten (thematisch/chronologisch) aufgebaut und diese 2012 vervollständigt. Diese Schausammlung wurde mit technischen Beschreibungen und Objektdokumentationen ergänzt.

Die IG Übermittlung organisierte zudem eine spannende Sammlungspräsentation am Ehemaligentag der Führungsunterstützung in Kloten am 24. August 2012, die auf reges Interesse bei den Besuchern gestossen ist.

Interessierte Personen können auf Voranmeldung die historische Sammlung in zwei Schaulagern (Uster und Bülach) besuchen.

Für die Ausstellung „ABWEHR. Überlebensstrategien in Natur, Wirtschaft, Politik und Alltag“ des Voegele Kulturzentrums in Pfäffikon, SZ (6. 5. – 26. 8. 2012) hat die Stiftung HAMFU je eine Nema und eine Enigma Chiffriermaschine als Leihgaben zur Verfügung gestellt. Walter Schmid hat in zwei Workshops in der Ausstellungsvermittlung sein Wissen an die begeisterten Besucher weitergegeben.

Die IG Übermittlung hat neben ihrer eigentlichen Vereinstätigkeit zusätzliche Vermittlungsleistungen erbracht:

- Eine kleine Objektausstellung im kantonalen Zeughaus Aarau, vom Mai 2012 bis zum Mai 2013
- Der *Ustertag der IG Uem*, am 9. Juni 2012, war ein erfolgreicher und geselliger Anlass. Er stand unter dem Thema „Mobile Kommunikation in der Armee“ und wurde von rund 200 Personen besucht.
- Ein Publikumsanlass im regionalen Alterszentrum Baden, vom 28. Juni 2012 mit der Demonstration der Morsetelegraphie.
- Die kleine Ausstellung von einigen ausgewählten Sammlungsobjekten am Jahrestreffen der USKA (Union Schweizerischen Kurzwellen-Amateure) in Stein, AR.
- Der Empfang von verschiedenen Gruppen, die durch das Schaudepot geführt wurden, darunter Vertreter der Firma Thales, deren Richtstrahlanlagen im Schaulager prominent vertreten sind.

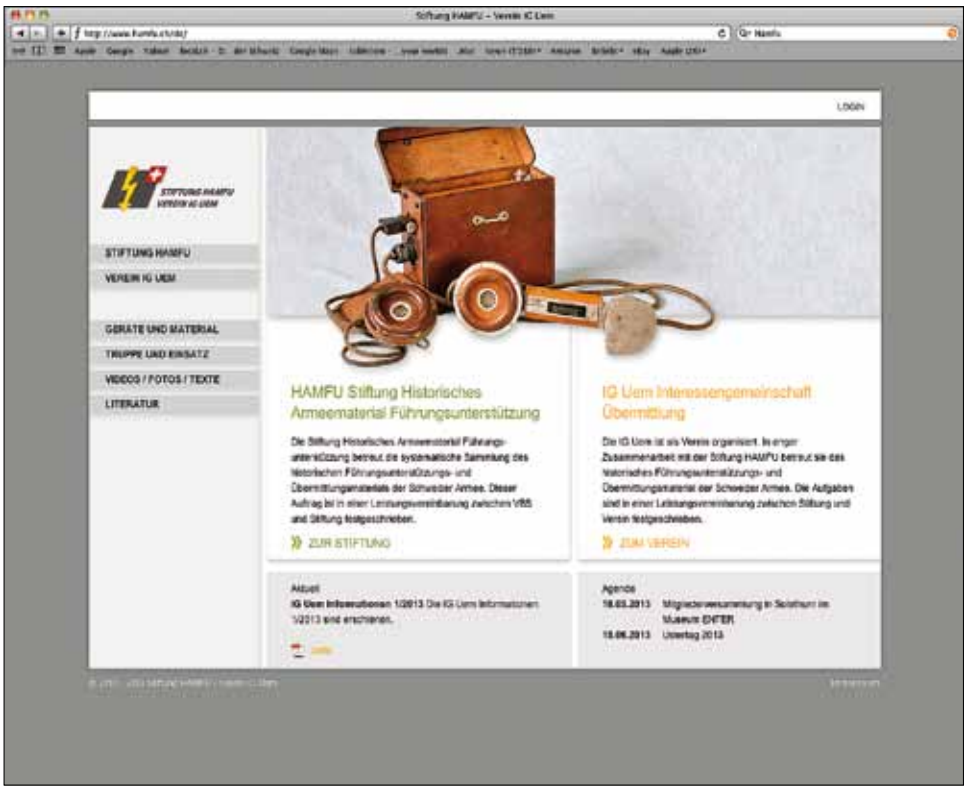
Das Kernteam der IG Übermittlung im Einsatz: Walter Schmid erklärt interessierten Besuchern am „Ehemaligentag“ in der Kaserne Kloten spannende Objekte aus der Sammlung.

Impressionen vom *Ustertag der IG Übermittlung* vom 9. Juni 2012 zum Thema „Mobile Kommunikation in der Armee“.

3.2 Vermittlung im Internet

Die Bedeutung der auch 2012 ergänzten und erweiterten Website als Instrument der Publikation und Vermittlung muss besonders betont werden. Der Umfang an veröffentlichtem Bild- und Textmaterial ist auch 2012 stark angewachsen. Der zur Verfügung stehende Inhalt ist von grosser dokumetarischer und wissenschaftlicher Bedeutung. Die Internet-Plattform *www.hamfu.ch* ist heute das wichtigste Instrument der Sammlungs- und Wissensvermittlung von Stiftung und IG Übermittlung. Dadurch wird der Stellenwert des Kompetenzzentrums gefestigt.

Im Internet können interessierte Personen in die Welt der Übermittlungstruppen und der Führungsunterstützung (und die entsprechende Gerätesammlung) der Schweizer Armee eintauchen und sich bestens informieren. Die vorgängig erfolgte Objektdokumentation, die eingebrachte Forschungsarbeit, die Bilderstellung und die Konzeption wurden durch die Arbeitsgruppe „Geschichte der Führungsunterstützung" geleistet.



Sammlungserschliessung und Wissensvermittlung im Internet: Die Homepage ist das zentrale Publikationsinstrument für die Stiftung HAMFU und für die Interessengemeinschaft Übermittlung.

4. Organisation und Geschäftsstelle HAMFU

Die Aufgaben und die Organisation der Stiftung sind im "Organisations- und Geschäftsreglement der Stiftung Historisches Armeematerial Führungsunterstützung (Stiftung HAMFU)" festgelegt.

4.1. Organisation und Personelles

Die Stiftung HAMFU ist als Materialkompetenzzentrum „Historisches Armeematerial Führungsunterstützung" des Bundes organisiert und besteht aus dem Stiftungsrat und einer Geschäftsleitung mit einer kleinen Anzahl festangestellter Mitarbeitenden (vorwiegend in Teilzeit). Die wesentlichen Arbeitsprozesse umfassen folgende Bereiche.

Stefan Aschwanden
Geschäftsleiter/
Sammlungskurator

Jürg Baer
Bereichsleiter
Logistik

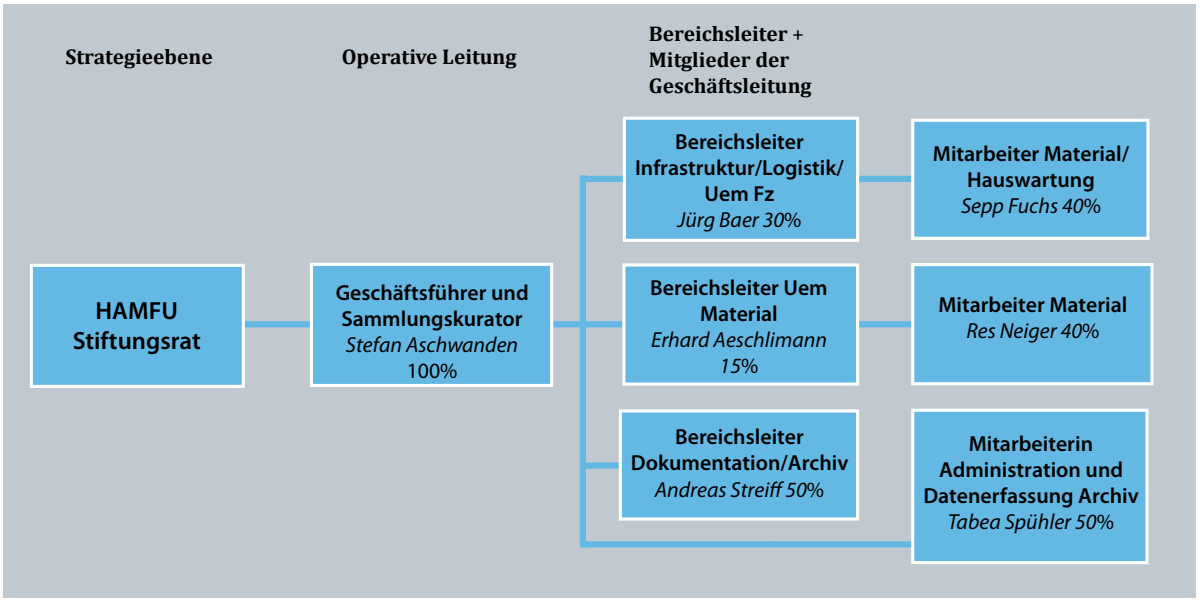
Erhard Aeschlimann
Bereichsleiter
Material

Andi Streiff
Bereichsleiter
Archiv

Tabea Spühler
Mitarbeiterin
Administration
und Datenerfassung

Res Neiger
Mitarbeiter
Sammlung

Sepp Fuchs
Mitarbeiter
Sammlung/
Hauswartung



Die Geschäftsleitung nimmt ihre Aufgaben in folgenden vier Bereichen wahr: Querschnittsfunktionen, Technik Übermittlung/FU-Material, Logistik und Infrastruktur sowie Dokumente/Ausbildungshilfen.

In der Geschäftsstelle gab es im vergangenen Jahr 2012 zwei personelle Veränderungen: Zum einen trat Geschäftsführer Hansruedi Spillmann altershalber als Geschäftsführer per Ende Juni zurück. Neu wirkt seit Mitte Februar 2012 als Geschäftsführer und verantwortlicher Kurator der Historiker und Museologe Stefan Aschwanden. Zur Unterstützung des Bereiches Archiv konnte Tabea Spühler gewonnen werden. Sie begann ihre Arbeit Mitte Januar 2012.

4.2. Sicherheit, Logistik und Betrieb.

Robert Christen (IG Übermittlung) unterstützte einmal mehr die Geschäftsleitung der Stiftung HAMFU im Bereich betriebliche EDV und Safety und Security um gute Arbeitsvoraussetzungen u.a. für das Wirken des Kernteams und der Stiftung zu gewährleisten. Viele kleinere oder grössere Probleme mussten gelöst werden. Die in die Jahre gekommenen Zeughäuser 1 und 2 in Uster brauchen Unterhalt. Da mussten u.a. die Heizung repariert, Sonnenstoren wieder zum Funktionieren gebracht werden, elektrische Installationen den heutigen Vorschriften angepasst und Fahrzeuge manövrierfähig gemacht werden. Die Logistikbasis Hinwil hat uns bei der Bewältigung sehr gut unterstützt.

4.3. Betriebliche Massnahmen

Im Verlaufe der ersten Jahreshälfte sind die bisher dezentral beim Stiftungspräsidenten oder beim ehemaligen Geschäftsführer aufbewahrten Geschäfts- und Betriebsdaten in die Geschäftsstelle in Uster verlagert, für die entsprechenden Funktionsträger zugänglich und weiter optimiert worden (z.B. durch gemeinsame Adressdateien, Formulare, Geschäftspapiere etc.). Dank der Einführung einer neuen Betriebssoftware verfügen nun alle HAMFU-Mitarbeiter über einen eigenen Mailzugang und über eigene Office-Anwenderprogramme. Die Betriebs- und Personalbuchhaltung ist überarbeitet und den aktuellen Anforderungen angepasst worden. Zudem entstand eine zentrale Zeiterfassung für die Mitarbeitenden. Um die Arbeitsabläufe zu steuern und transparenter zu machen steht nun der Geschäftsleitung eine rollende Arbeitsplanung zur Verfügung.

5. Angaben zur Stiftung

5.1. Zweck gemäss Statuten

Die Stiftung fördert und erhält das kulturgeschichtliche Bewusstsein der Schweizer Armee.
Die Stiftung erfasst, dokumentiert, restauriert, konserviert und unterhält das ihr vom Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und ausnahmsweise von Dritten zugewiesene Material der Schweizer Armee.
Die Stiftung stellt sicher, dass die historische Sammlung Interessierten zugänglich ist.
Die Stiftung hat gemeinnützigen Charakter und verfolgt keinerlei Erwerbszweck. Die Stiftung ist nicht gewinnorientiert.

5.2. Die Organe der Stiftung

Die Organe setzen sich zusammen aus Stiftungsrat, Geschäftsleitung und Revisionsstelle

5.2.1. Der Stiftungsrat

Präsident: Edwin Ebert Div aD (seit 1. 11. 2012)
Hugo Berger (bis 30. 10. 2012)

Stiftungsräte: Urs Loher
Urs Ramseier
Roberto Fisch Div (verstorben am 26. 08. 2012)
Bernhard Bütler Br (bis 14. 12. 2012)
Felix Keller Oberst i Gst (bis 14. 12. 2012)

Edwin Ebert
Präsident

Urs Ramseier
Stiftungsrat

Urs Loher
Stiftungsrat

5.2.2. Die Geschäftsleitung

Stefan Aschwanden (seit 1.6. 2012)
Hans Rudolf Spillmann (bis 31. Mai 2012)

Stefan Aschwanden
Geschäftsleiter/
Sammlungskurator

5.2.3. Die Revisionsstelle

Taxalis Revisions GmbH, Schindlerhaus,
Hauptstrasse, 8782 Rüti GL

5.3. Personelle Mutationen in den Organen

Edwin Ebert übernahm am 1. 11. 2012 die Funktion des Präsidenten der Stiftung von Hugo Berger, der altershalber per 30. 10. 2012 zurückgetreten ist.
Stiftungsrat Roberto Fisch Div ist am 26. 08. 2012 unerwartet verstorben.

Aufgrund einer Weisung des VBS Vorstehers Bundesrat Ueli Maurer dürfen Mitarbeiter des VBS nicht mehr Einsitz in Stiftungsratsfunktionen der Stiftungen Historisches Armeematerial nehmen. Daher sind die HAMFU-Stiftungsräte Brigadier Bernhard Bütler und Oberst i Gst Felix Keller per 14. 12. 2012 von ihrem Amt zurückgetreten. Der Stiftungsrat besteht neu neben dem Präsidenten noch aus den beiden bisherigen Stiftungsräten Urs Ramseier und Urs Loher.

Geschäftsleiter Hans Rudolf Spillmann trat altershalber per Ende Juni 2012 zurück. Der Stiftungsrat wählt an seiner Sitzung vom 30. 3. 2012 Stefan Aschwanden als neuen Geschäftsleiter der Stiftung. Er nimmt seine Funktion am 1. 6. 2012 auf.

5.4. Das Domizil der Stiftung ist Boswil AG

5.5. Korrespondenzadresse und Arbeitsstandort

Stiftung HAMFU Führungsunterstützung, Zeughausgasse 6,
8610 Uster.
Als zukünftiger Standort ist der Stiftung das Zeughaus 2 in Winikon von der armasuisse zugewiesen. Als Übergangslösung stehen der Stiftung seit 2011 das zweite Obergeschoss des Zeughauses 2 in Winikon sowie Teile der Zeughäuser 1 und 2 im Zentrum von Uster zur Verfügung.

5.6. Zusammenarbeit mit dem VBS

Die Verantwortung für das gesamte historische Material der Armee wird von der Zentralstelle Historisches Armeematerial (ZSHAM) im VBS wahrgenommen.

Die Stiftung Historisches Armeematerial Führungsunterstützung (Stiftung HAMFU) erbringt ihre Leistungen im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem VBS. Sie wird für die erbrachten Leistungen vom VBS entschädigt.

Das Jahr 2012 brachte eine intensive Diskussion über die Leistungsvereinbarung zwischen den Stiftungen und der ZSHAM. Sie führte schliesslich zu einigen Präzisierungen im Bereich der finanziellen Entscheidungsspielräume (z.B. bei der Höhe des freien Ankaufs von Sammlungsobjekten). Die Änderungen sind in einem Vertragszusatz durch die Parteien bestätigt worden. Die ZSHAM wünschte sich zudem

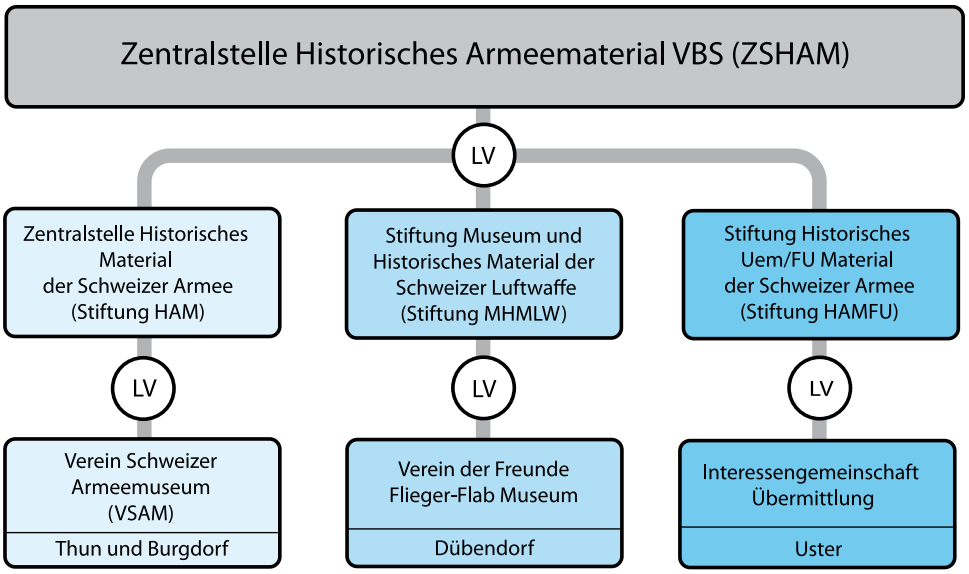
ein monatliches Finanzreporting, das im gewünschten Umfang seit Mai geliefert werden kann. Beide Massnahmen tangieren den Stiftungsauftrag nicht.
Im Frühsommer wurde die Stiftung HAMFU finanziell belastet durch den Entscheid der Steuerbehörde, wonach die Stiftung neu der Mehrwertsteuer unterstehe. Die Nachzahlungen und die zusätzlichen Abgaben führten zu Mindereinnahmen, durch welche das Budget 2012 reduziert wurde.

Von grosser Bedeutung ist die Verbesserung des HAM-Inventars. Dieser Prozess, den die ZSHAM lancierte und begleitet, ist aus fachlicher Sicht der Stiftung HAMFU notwendig und wird von ihr unterstützt.

Das Jahr 2012 war belastet durch das vertraglich vorgesehene Auslaufen der sogenannten Transformationsphase auf Ende 2012. Während dieser Aufbauphase stehen den Stiftungen grössere finanzielle Mittel zur Verfügung als für die nachfolgenden Jahre des Normalbetriebes. Es drohte eine massive finanzielle Einbusse bereits für das 2013.

Als strategisch besonders lähmend erwiesen sich jedoch die Unmöglichkeit, überhaupt konkrete Planungsschritte und eine damit verbundene Finanzplanung für die Investitionen am neuen Sammlungsstandort Winikon 2 einzuleiten. Der Entscheid, wann, wo, und ob überhaupt die Sammlung in Winikon untergebracht werden soll, hat sich auch 2012 verzögert.

Die Folgen dieses Entscheidungsstaus sind gravierend. Wie bereits in den Jahren zuvor konnten die für den neuen Standort vorgesehenen Investitionsmittel nicht abgerufen werden und drohten zu verfallen. In diesem Umfeld beantragte die Zentralstelle ZSHAM beim Departement VBS im Herbst 2012 die Verlängerung der finanziellen Transformationsphase um drei Jahre bis Ende 2015.



Leistungsvereinbarungen (LV) regeln die Zusammenarbeit zwischen den Stiftungen und der ZSHAM, sowie zwischen den Stiftungen und ihren Fördervereinen.

Anfang Januar 2013 wurde diesem Antrag in letzter Instanz zugestimmt. Die bewilligte Verlängerung beinhaltet auch eine Rückerstattung der Mehrwertsteuer und einen Teuerungsausgleich. Dadurch ist die Arbeit von Stiftung und IG Übermittlung auch in den nächsten drei Jahren im gleichen Umfang wie bisher gesichert.

Die Diskussionen um den Standort haben sich bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt zwar beruhigt, ein Entscheid steht immer noch aus.

Die Zusammenarbeit mit der ZSHAM erfolgte hauptsächlich anlässlich der durch die ZSHAM einberufenen Sitzungen (Erfahrungsaustausch = ERFA) mit den Leistungserbringern. Es wurden 2012 zwei solche Sitzungen durchgeführt. Der Geschäftsleiter und die Mitarbeiter der Zentralstelle haben sich mit dem Geschäftsleiter bei anstehenden Fragen indes direkt ausgetauscht.

6. Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein IG Übermittlung

Die wichtige Arbeit des Kernteams der Interessensgemeinschaft Übermittlung wurde im vorliegenden Jahresbericht erwähnt und beschrieben.

Die Zusammenarbeit ist in einer Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung HAMFU und dem Verein geregelt. Die Stiftung HAMFU schafft wichtige Voraussetzungen (z.B. Koordinaton und Infrastruktur), damit die IG Übermittlung die vereinbarten Leistungen erbringen kann. Die

Mitglieder der IG Übermittlung verfügen als ehemalige Armeeangehörige, als ehemalige Entwicklungsingenieure von Produktionsfirmen oder als begeisterte Laien über ein einmaliges Spektrum von Expertenwissen. Davon profitiert die Stiftung HAMFU als Materialkompetenzzentrum und mit ihr die Eidgenossenschaft in hohem Masse.

Die IG Übermittlung erbringt die Leistungen im Frondienst während durchschnittlich zwei Tagen pro Monat. An diesen Arbeitstagen sind im Schnitt jeweils ca. 22-25 Mitglieder anwesend. Darüber hinaus arbeiten zahlreiche Mitglieder auch an einzelnen Projekten. Ohne dieses Fachwissen könnten die Anforderungen an die Sammlungsbetreuung nicht so kostengünstig und qualifiziert erfüllt werden. Dadurch entsteht dem Bund und der Öffentlichkeit ein grosser finanzieller Nutzen.

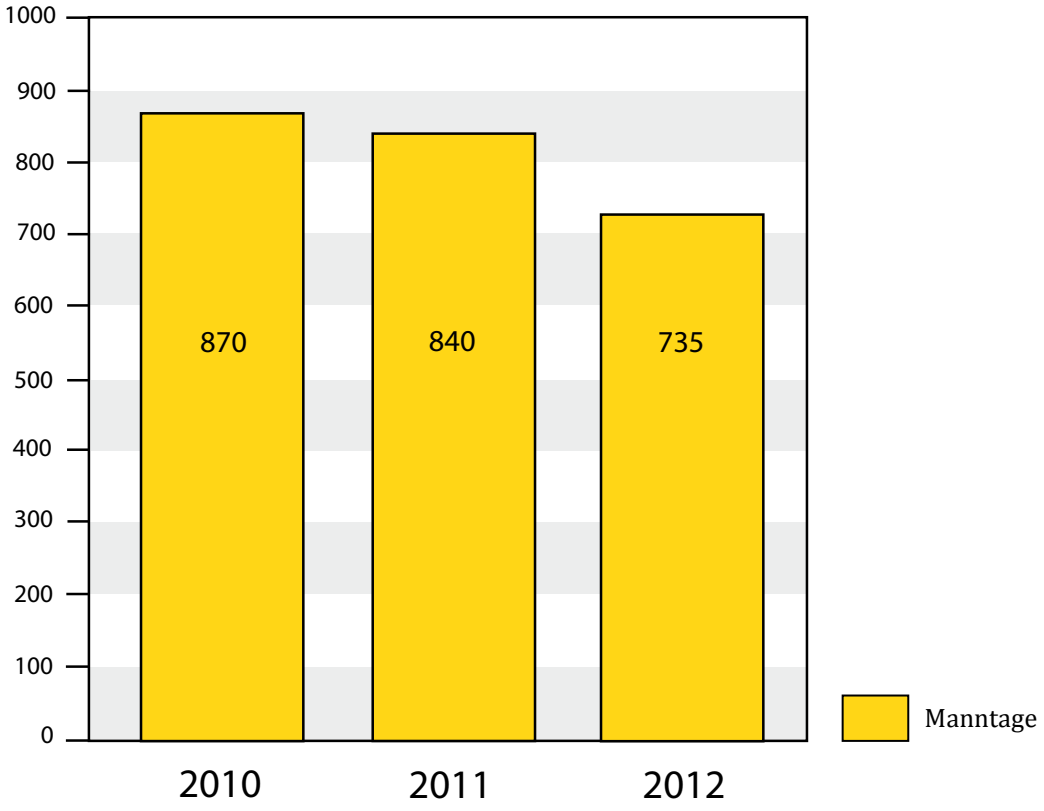
Hanspeter Steiner, Präsident der Interessengemeinschaft Übermittlung

Zweimal im Monat trifft sich das Kernteam der IG Übermittlung zur Aufgabenplanung im Besprechungsraum und zur anschliessenden Arbeit an der Sammlung.

Das Kernteam vor dem Zeughaus Uster.

Die Arbeitsleistungen des Kernteams erfolgen unentgeltlich. Bezahlt wird lediglich eine Reise- und Verpflegungspauschale. Das folgende Rechenbeispiel illustriert den grossen Nutzen für die Öffentlichkeit: Müssten diese Fachleute mit durchschnittlich CHF 90.-/pro Stunde entschädigt werden, so entstünden Kosten für der Bund in der Höhe von CHF 396‘000.- (735 Tage p.a. x 6 h = 4‘410 h x CHF 90.-)

Die ehrenamtlichen Arbeitleistungen des Kernteams der Interessengemeinschaft Übermittlung:



2010: 870 Manntage; 2011: 840 Manntage; 2012: 735 Manntage (à 6 Stunden). Davon wurden 2012 allein an den Arbeitstagen (jeweils 2 Tage pro Monat mit durchschnittlich 23 – 25 Personen) 3‘600 Stunden geleistet.

7. Erfolgsrechnung und Bilanz der Stiftung HAMFU

Bilanz per 31. Dezember	2012 Fr.	2011 Fr.
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	602‘746	271‘478
Guthaben Verrechnungssteuer	425	282
Aktive Rechnungsabgrenzung	400	1‘671
Total Umlaufvermögen	**603‘571**	**273‘431**
Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
Wertschriften	200	200
Total Anlagevermögen	**200**	**200**
Total Aktiven	**603‘771**	**273‘631**
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü Dritten	0	20‘296
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtung	34‘042	0
Akontozahlungen VBS Bern	523‘822	223‘534
EStV Mehrwertsteuer	17‘110	0
Passive Rechnungsabgrenzung	10‘150	11‘320
Total kurzfristiges Fremdkapital	**585‘124**	**255‘149**
Total Fremdkapital	**585‘124**	**255‘149**
Stiftungskapital		
Stiftungskapital gemäss Urkunde	10‘000	10‘000
Erarbeitetes freies Kapital Vorjahr	8‘482	8‘399
Jahresgewinn	165	83
Total Stiftungskapital	**18‘647**	**18‘482**
Total Passiven	**603‘771**	**273‘631**

Erläuterung zur Bilanzposition „Akontozahlungen VBS Bern“

Das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) deckt die zweckgebundenen Aufwendungen der Stiftung Historisches Armeematerial Führungsunterstützung. Die per 31. Dezember 2012 abgegrenzten Beträge von Fr. 233‘533.82 wurden im laufenden Berichtsjahr verwendet. Die in diesem Berichtsjahr erhaltenen Einnahmen von insgesamt Fr. 910‘000 konnten lediglich im Umfang von Fr. 386‘178.35 verwendet werden. Der Restbetrag von Fr. 523‘821.65 steht für die künftigen zweckgebundenen Aufwendungen der Stiftung zur Verfügung.

Betriebsrechnung pro	2012 Fr.	2011 Fr.
Einnahmen VBS Bern	910‘000	630‘000
Bestandesänderung Akontozahlungen VBS	(300‘288)	(210‘775)
Ertragsminderung MWSt	(44‘660)	0
Nettoertrag VBS Bern	**565‘052**	**419‘225**
Personalaufwand Festangestellte	(381‘841)	(150‘941)
Personalaufwand Temporärpersonal	(4‘300)	(8‘000)
Personalaufwand Freelancer	(45‘000)	(90‘000)
Spesen Freiwilligenarbeit	(33‘685)	(26‘251)
Total Personalaufwand	**(464‘826)**	**(275‘192)**
Betriebshaftpflicht-Versicherung	(425)	(442)
Total Versicherungen	**(425)**	**(442)**
URE Infrastruktur allgemein	(9‘503)	(15‘612)
URE Betriebs- / Werkstatteinrichtung	(10‘657)	(25‘385)
URE Lagereinrichtung	(19‘691)	(47‘945)
Total URE Werkstatt- / Lagereinrichtungen	**(39‘851)**	**(88‘942)**
Verbrauchsmaterial Extern	(120)	(4‘564)
Reinigungs-/Kons. Mittel	0	(4‘285)
Total Hilfsmittel und Installationen	**(120)**	**(8‘849)**
Verwaltungsaufwand	(30‘315)	(38‘539)
Beschaffung Ersatzteile	(2‘073)	0
Wartungsarbeiten allgemein	(1‘066)	(780)
Schadenbehebung Dokumente	(5‘692)	0
Transportleistung Extern	(4‘526)	(1‘541)
Total Externe Leistungen	**(43‘672)**	**(40‘859)**
Ankäufe Objekte Sammlungen	(10‘600)	(1‘424)
Total Ankäufe	**(10‘600)**	**(1‘424)**
Reserve, Unvorhergesehene Instandhaltung	(5‘558)	(3‘518)
Total Reserve, Unvorhergesehene Instandhaltung	**(5‘558)**	**(3‘518)**
Total Aufwendungen zu Lasten VBS Bern	**(565‘052)**	**(419‘225)**